

# Humorvoll den Menschen einen Spiegel vorhalten

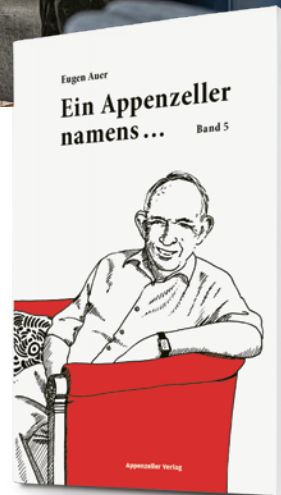
Eugen Auer legt den fünften Band mit gereimten Glossen vor, voller versteckten Spotts, aber stets respektvoll. Nicht fehlen darf der überraschende Schluss.

Selbstironie, Humor und Ernsthaftigkeit bringt Eugen Auer in seinen Glossen gekonnt gereimt zum Ausdruck. «Ein Appenzeller namens ...» ist auch im fünften Band witzig und unterhaltsam, aber niemals unkritisch und populistisch. Da schaut zwar einer dem Volk aufs Maul, aber redet seine eigene Sprache und äussert seine eigene Meinung zu Ereignissen in Politik, Kultur und Gesellschaft. Der ehemalige Rechtsanwalt Eugen Auer sieht seine Kunst durchaus kritisch: So beklagt sich denn ein Appenzeller namens Bauer, dass Auer seinen Namen für eine Person verwende, die



Seit über zwanzig Jahren publiziert Eugen Auer seine Glossen. Bild: caw

Eugen Auer  
**Ein Appenzeller namens ...**  
**Band 5**  
Appenzeller Verlag  
80 Seiten, ill., Fr. 28.–  
ISBN 978-3-85882-848-4



in seiner Glosse als kleinlich und humorlos erscheine und ihn damit zu einem Kleingeist mache. «Er rief bei Auer an, empört, und sprach, der Vers sei unerhört.» Doch der Autor stellt klar, «dass es in all den vielen Jahren nie ganz konkrete Menschen waren, auf die sein Epos sich bezog». Wenn die Leserinnen und Leser gewisse Seiten in sich selbst in seinen Texten wiedererkennen, ist das aber durchaus Absicht.

Band 5 «Ein Appenzeller namens ...» vereint neue Glossen des 85-Jährigen, die in den Titeln von CH Media und im Appenzeller Magazin erschienen sind. Eugen Auer selbst bezeichnet seine Verse als Hausmannskost: Bratwurst mit Kartoffelsalat und Biberfladen zum Dessert – keine Gedichte, sondern gereimte Glossen mit einem überraschenden Schluss. Der ist übri- gens zu einem Markenzeichen geworden. Illustriert hat seine Texte die in Zürich wohnhafte Grafikerin und Illustratorin Regula Baumer.